

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBA Wissenschaft und Forschung

Einzelne Fächer

Klassische Philologie

August BOECKH

AUFSATZSAMMLUNG

- 15-4** *August Boeckh* : Philologie, Hermeneutik und Wissenschaftspolitik / Christiane Hackel ; Sabine Seifert (Hrsg.). - Berlin : BWV, Berliner Wissenschafts-Verlag, 2013. - 294 S. : graph. Darst. ; 23 cm. - (Berliner Intellektuelle um 1800 ; 3). - ISBN 978-3-8305-3141-8 : EUR 39.00
[#4320]

Der Philologe August Boeckh gehörte zu den wichtigsten Vertretern seiner Disziplin im 19. Jahrhundert, war aber auch ein einflußreicher Wissenschaftsmanager, wie man heute vielleicht sagen würde. Jedenfalls spielte er in der preußischen Wissenschaftspolitik bzw. -verwaltung eine bedeutende Rolle. Der Tagungsband, der hier anzuzeigen ist, dokumentiert Beiträge einer Berliner Konferenz aus dem Jahr 2011.¹ Zwar gibt es einige Briefausgaben, doch stammen diese meist aus dem 19. Jahrhunderts und bieten die Briefe teils in gekürzter Form. Auch wenn eine siebenbändige Werkausgabe aus dem 19. Jahrhundert im Jahre 2005 von Olms nachgedruckt wurde, so fehlt es nach wie vor an einer Werkbibliographie (S. 19). Inzwischen ist auch einer der Briefwechsel Boeckhs, der mit Alexander von Humboldt, in einer ersten kritischen Edition erschienen,² doch wäre nach Aussage der Herausgeber eine Erschließung auch anderer Korrespondenzen sehr wünschens-

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1032513411/04>

² *Briefwechsel* / Alexander von Humboldt ; August Böckh. Hrsg. von Romy Werther unter Mitarb. von Eberhard Knobloch. - Berlin : Akademie-Verlag, 2011. - 316 S. ; 25 cm. - (Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung ; 33). - ISBN 978-3-05-005053-9 : EUR 59.80 [#2233]. - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz338764569rez-2.pdf> - Vgl. zu Humboldt auch den folgenden Band, in dem Boeckh auch sehr präsent ist: *Briefwechsel* / Alexander von Humboldt ; Johann David Erdmann Preuß. Hrsg. von Ulrich Päßler und Anna Senft. Unter Mitarbeit von Anna Dietrich ... - Berlin ; München [u.a.] : De Gruyter Akademie Forschung, 2015. - 171 S. : Ill. ; 25 cm. - (Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung ; 43). - ISBN 978-3-11-042583-3 : EUR 49.95 [#4420]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz442613229rez-1.pdf>

wert. Außerdem wird ein Desiderat der Forschung benannt, die Rekonstruktion der Privatbibliothek Boeckhs, die nach seinem Tod an die Berliner Universitätsbibliothek ging, wo sie sich wohl auch meist noch heute befindet, ohne daß dies im einzelnen bekannt zu sein scheint. Die Exemplare sind aber auch wissenschaftsgeschichtlich von Interesse, weil teilweise ausführliche Marginalien Boeckhs vorhanden sind.

Aus den Beiträgen des Bandes sei hier einiges exemplarisch herausgegriffen, das die verschiedenen Dimensionen demonstriert, die mit der Erforschung Boeckhs verbunden sind. Die Bedeutung Boeckhs auch für die altphilologische Auslegungs- und Editions-methode, bei Boeckh auch stark angelehnt an Schleiermachers Hermeneutik, wird von Thomas Poiss anschaulich anhand der Pindar-Edition vorgeführt, die der recht junge Boeckh mit stupender Gelehrsamkeit erarbeitete und mit der er die u.a. von Gottlob Heyne erstellte Vorgängeredition weit in den Schatten stellte.³ Boeckh hatte seiner Ausgabe übrigens noch, wie üblich, eine lateinische Übersetzung beige-sellt, sich eine deutsche aber offenbar nicht zugetraut. Wilfried Nippel⁴ kontextualisiert Boeckh in der Altertumswissenschaft seiner Zeit. Dabei geht er auch auf die interessante Geschichte der Fortwirkung von Zahlenbestimmungen über die Menge der Sklaven im antiken Athen in der marxistischen Historiographie von Marx und Engels ab ein. Klaus Geus geht auf die Bedeutung der historischen Geographie bei Boeckh ein, wobei sich ergibt, daß dieser sich nur für die politische, nicht aber für die mathematische Geographie interessierte.

Ein wichtiger Teil des Werkes von Boeckh war die Rolle, die er in der Organisation von Wissenschaft spielte, so daß es z.B. aufschlußreich ist, den Briefwechsel mit Alexander von Humboldt zu verfolgen (dazu Romy Werther), in dem einerseits Wissenschaftspolitik im Vordergrund steht, andererseits aber auch das Fachgespräch nicht vernachlässigt wird. Humboldt vor allem richtete zahlreiche philologische Fachfragen an Boeckh, z.B. über den Atlantismythos, wie er sich in Platons *Kritias* fand (S. 157). Unmittelbar mit

³ Zu Heyne siehe neben einem Aufsatz von Sotera Fornaro im vorliegenden Band auch **Christian Gottlob Heyne** : Werk und Leistung nach zweihundert Jahren / hrsg. von Balbina Bäbler und Heinz-Günther Nesselrath. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2014. - VIII, 240 S. : Ill. ; 24 cm. - (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen ; N.F. 32). - ISBN 978-3-11-034469-1 : EUR 99.95 [#3678]. - Rez.: **IFB 14-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz409912263rez-1.pdf> - Ferner: **Briefwechsel mit Christian Gottlob Heyne** / Karl August Böttiger. Hrsg. und kommentiert von René Sterneke und Klaus Gerlach. - Berlin ; München [u.a.] : De Gruyter, 2015. - XVIII, 766 S. : Ill. ; 25 cm. - (Ausgewählte Briefwechsel aus dem Nachlaß Karl August Böttigers). - Name auf dem Titelblatt fälschlich: Christian Gottlieb Heyne. - ISBN 978-3-05-005178-9 : EUR 148.00 [#4023]. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz355751569rez-1.pdf> (In beiden Rezensionen sind in den Fußnoten weitere Titeln zu Heyne aufgeführt).

⁴ Vgl. auch **Fußnoten, Zitate, Plagiate** : wissenschaftsgeschichtliche Streifzüge / Wilfried Nippel. - Heidelberg : Verlag Antike, 2014. - 79 S. : Ill. ; 22 cm. - (Karl-Christ-Preis für Alte Geschichte ; 1). - Bibliographie W. Nippel S. 53 - 79. - ISBN 978-3-938032-79-4 : EUR 19.90 [#3858]. - Rez.: **IFB 14-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz415427614rez-1.pdf>

Boeckhs Rolle als mächtiger Universitätspolitiker befassen sich Beiträge von Sabine Seifert, die sich mit der Ausbildung von Wissenschaftlern und den Beziehungen zum Ministerium auseinandersetzt, sowie von Anne Baillet, die exemplarisch das Handeln Boeckhs in verschiedenen Promotionsverfahren untersucht. Hierbei wird einerseits die generelle Auffassung Boeckhs hinsichtlich der Organisation von Wissenschaft bei Qualifikationsverfahren deutlich, während andererseits auch seine spezielleren Bestrebungen sichtbar werden, die Rolle der Philologie als Fach zu stärken und gegenüber anderen Fächern zu profilieren, wobei aber Qualitätsgesichtspunkte eine wichtige Rolle spielten. Anschaulich werden diese Aspekte etwa bei der Betrachtung des Promotionsverfahrens von Immanuel Hermann Fichte, dem Sohn des berühmten Philosophen, der mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, u.a. auch Plagiatsvorwürfen seitens des Dekans (der offenbar behauptet hatte, Fichte habe nicht ein eigenes Werk, sondern eine Jugendschrift seines Vaters eingereicht), die Boeckh in gründlicher Untersuchung zurückwies (S. 188 - 189).

Verschiedene Beiträge gehen dem Konzept der Enzyklopädie bei und um Boeckh nach. Denis Thouard untersucht die Bedeutung Boeckhs im Kontext der Hermeneutik und mit Bezug auf Schleiermacher; er geht dabei auf Boeckhs philologische Enzyklopädie ein, mit dem höchst bezeichnenden Verweis auf die Begeisterung, die Boeckh angesichts von Laurence Sternes *Tristram Shandy* empfand, eines Buches, das er daher auch in seinem eigenen Werk zum Zwecke ironischer Distanzierung zitiert (S. 123 - 124).⁵ Boeckhs Werk läßt sich auch, was bisher aber nicht getan wurde, im Kontext der sogenannten Fachencyklopädien als Genre betrachten. Diese entwickelten sich zunächst parallel zu und lösten dann die Allgemeinencyklopädien ab, wie sie während der Aufklärung noch von Autoren wie Sulzer oder Eschenburg verfaßt worden waren (Christiane Hackel). In diesem Zusammenhang sei auch auf die ausführlichen Erörterungen zum Komplex von Kunst, Methode und Methodologie bei Boeckh hingewiesen, die ein Hermeneutik-Kenner wie Lutz Danneberg ausführlich diskutiert.

Boeckhs Art des Studiums der Antike wird naturgemäß in verschiedenen Beiträgen behandelt, so daß hier nur noch abschließend auf den Beitrag von Sotera Fornaro verwiesen sei, die nochmals den Bezug auf Christian Gottlob Heyne herstellt, der von Boeckh weitgehend gerecht gewürdigt wurde, während der Heyne-Schüler Friedrich August Wolf sich in seiner Polemik gegen den Lehrer wohl doch verrannt hatte (S. 207 - 209).

Das Schlußwort der Tagung fiel Jürgen Paul Schwindt zu, der die emphatische Bestimmung der Philologie bei Boeckh aufruft und kritische Anfragen an Boeckhs thetische Aussage stellt, der Name der Philologie besage, es

⁵ Vgl. jetzt auch die Ausgabe der neuesten Übersetzung von Michael Walter: ***Leben und Ansichten von Tristram Shandy, Gentleman*** / Laurence Sterne. Ins Deutsche übertragen und mit Anmerkungen von Michael Walter. - 1. Aufl. - Berlin : Galiani, 2015. - 852 S. : Ill. ; 22 cm. - Einheitssacht.: The life and opinions of Tristram Shandy <dt.>. - ISBN 978-3-86971-119-5 : EUR 24.99 [#4441]. - Rez.: **IFB 15-11-4**. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

sei der ursprünglichste philologische Trieb, das gesprochene oder geschriebene Wort zu erforschen (S. 276).

Eine Zeittafel mit biographischen Stationen (S. 283 - 286), ein Autorenverzeichnis und ein Personenregister, das auch die Lebensdaten anführt, runden das lesenswerte, sowohl methoden- als auch wissenschaftsgeschichtlich aufschlußreiche Buch ab.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz383871301rez-1.pdf>